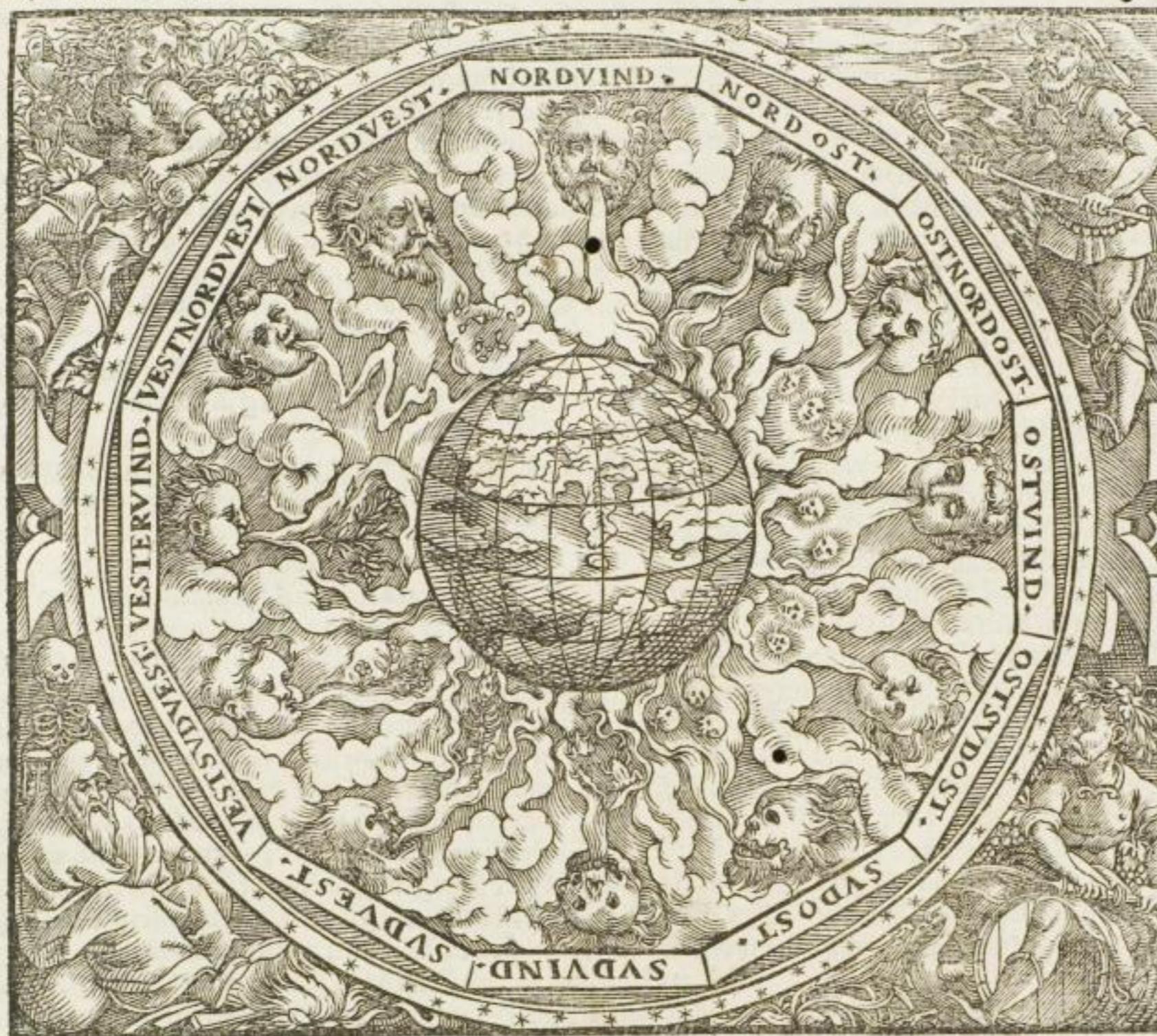


Von Bestellung eynes Meierhöfß.

7

Als die Ostwind von Außgang sind mittelmässig trocken vnd temperiert vnd deshalb gen Ost.
sind vnd gleichen sich den Glänzen / gleichwol im Winter pflegen sie auch überaus kalt zu sein / das Subsolan.
mit sie auch winteren. Eur.
Leuante.



Die Westwind sindt feucht / vergleichen sich dem Herbst / sind dem Geldebau am unzucht. n: gegen vnd inn dem Sommer ergetzen sie den Boden / erquicken die junge pflanzen / reyzen die Blus men herfür / ernewern alles / bringen frisch geplüt vnd fråwd. Aber gegen dem Winter fangen sie auch an Hörner auffzusetzen / erschrecken Mör vnd Erdtrich / bringen kalte flüssige Krankheyten.

West.
Zephyr.
Fauon.
Ponente.

Die Wind zwischen West vñ Nort wüten am mehesten nach dem Herbst vñ im Merzen / vñ dis ist d Merz / der nach dem sprüchwort / die Leut stört: sie sint plötzlich / mit fewrschrecklich vñ der herfür stehende saat sehr schädlich. Sintemal wie Lemnius erweist / die Bed nit minder vñ rauhen Wind / als von eim vnlieblichen vnzeitliche Rägen vñ heylsame Kräuter empfangt / Nesseln / Disteln / Dornen / Lulch / Klettern vñ ander vñ Kraut / welche die saat vertrucken / was man nñ flüssig außtett.

Nort.
Aquilo.
Boreas.
Bise.

Die Nortwind von Mitternacht sint kalt / scharf / trocken blasen herüber vil Schnegeburg / vers zehren die feuchte / zieren den Leib / erlängeren das Leben / erfrischen alles / erklären die Wasser vnd Luft / dann sie sint gemeynlich sauber: doch zu zeiten im Winter auch rauh / daher heyst man in alsdann den Schind den hengst.

Tramontano.
Sud.
Auster.
Notus.
Morin.

Die Sudwind von Mittag sint Rägenwind / fahren daher über vil Mör vnd Wasser / sind vns stät / warm / mehren die feuchte / gebären flüss / ausslaussen / husten / schnuppen / vngesifer vnd würm / machen das Viech missgebären / erfaulen Laub vnd pletter / beträben die Wasser / mehren den ges tanck / nutzen die Wänd / den Haufraht vnd allen zeug. Sein Nebenwind der Sudwest bringt Tons ner vnd Hagel: disen kennet auch das Viech / wann er braust / vnd fliehet wo es hin mag.

Die gemein ste Wind in Teutschläd.

Gleichwol ist diser Sud vnd Nortwind / vnd inen beydes theils verwante Wind / inn Teutsch land am mehesten warzunemmen / die weil sie inn Europa am grösste änderungen bringen / vnd keynestäter das Jar durchblasen / vnd wann einer auffhört / der ander an die arbeit steht / aber die andere Ost vnd West / sich bei vns ehe legen vnd stillen.

Zeychen aufstehens der Wind.

Die zeychen wann ein Wind soll auffstehn sint vngesundlich dise / wann die gipffel an den Bergē schon sint / wann die Windsbraut die Disteln vnd dörre pletter hin vnd her wirfft: wann das Mör vil Wällen / vnd am gestad ein groß geröß gibt / vnd die Wäld von inen selber ein geprauß erwecken: wahn auch die fallende Sternen schiessen / daselbs her muss man des Wind warten sein.

Wie etlicher massen der vngesund oder zerstört Luft mag gebessert werden.
Wewol / wann Gott zörnet / kein Kunß für böß wetter hülft: dann er spricht im V. Buch Mosis: Deut. 28.
Wann ihr meinen Geboten nicht gehorchet / wird der Himmel über ewerm Haupt ehrnen

A 4